

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 177.

Donnerstag, 2. August 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Verkaufer in den Postämtern 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 7 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Gostischestraße 68. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Auktionslokale hier kommen

Freitag, den 3. August 1906, von vorm. 10 Uhr ab

einige hundert Flaschen Wein, Champagner und Likör, 2 Faß Wein sowie verschiedene Mahagoni-Möbel u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Ein Verzeichnis der zu versteigernden Sachen hängt am Gerichtsbrett aus. Riesa, den 28. Juli 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Montag, den 6. August 1906, vorm. 10 Uhr

kommen im Auktionslokale hier ca. 450 Flaschen Wein gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, 1. August 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freibank Riesa.

Nächsten **Sonnabend**, den 4. August d. J., von vormittags 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch **zweiter Rinder** zum Preise von 45 bez. 35 Pfg., sowie das Fleisch eines **Ziegenbodes** zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf. Riesa, den 2. August 1906.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Die Stadtfahrkarte Nr. 165, am 17. 5. 06 auf **Hedwig Wachtel** ausgestellt, ist **verloren** gegangen und wird hiermit für **ungültig** erklärt. Seithain, 1. August 1906. Der Gemeindevorstand.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 2. August 1906.

—* Wie verlautet, wird Mitte September Se. Maj. der König voraussichtlich auch unsern Nachbarort Großenhain gelegentlich der Herbstmanöver mit besuchen. Es heißt, daß Se. Majestät in der Nacht vom 18. zum 19. September im dortigen Schlosse Wohnung nimmt.

— Wie uns mitgeteilt wird, gelangen in der nächsten Woche die Lose zu einer Lotterie der hiesigen freien Sanitätskolonne zur Ausgabe.

— Man schreibt uns: In Ihrer Dienstags-Nummer wurden die Ergebnisse des Riesauer Sport-Clubs bei seinem am Sonntag abgehaltenen Preis-Tournee (wohl: Wettkampf?) bekannt gegeben. Durch die angegebenen Höchstleistungen kann der Eindruck erweckt werden, als wenn dies besonders „hervorragende“ seien. Dem ist aber nicht so. Diese Leistungen werden von besten Turnern der Turnvereine (und auch von Schülerabteilungen) zum großen Teil bei weitem überholt und von minder Turnfertigen meistens erreicht. Davon kann man sich bei den Schauturnen der Turnvereine und den Vorführungen von Schülerabteilungen überzeugen. — Die Zahl der Preise und deren regelmäßig wiederkehrende Erwerber würden in Turnvereinen nicht möglich sein.

— Bei der Obstvermittlungsstelle des Landes-Obstbau-Vereins, Dresden, Wienerplatz 1, haben Stachelbeeren, die eine sehr reiche Ernte gegeben haben, in der letzten Woche einen Preis von 12 bis 15 Mark pro 50 Kilo erzielt. Heidelbeeren sind für 10—12—13 Mark noch angeboten. Die Ernte der Himbeeren neigt sich dem Ende zu, augenblicklicher Preis 30—35 Mark. Auch rote Johannisbeeren, sehr groß, reif und süß, sind noch mit 13—15 Mark verkauft worden. Die Pfirsichernte im Königreich Sachsen, vornehmlich im Bezirk Dresden, scheint allgemein eine sehr gute zu sein. Trotzdem ist auf einen so niedrigen Preis, wie in anderen reichen Jahren, nicht zu rechnen, da die Konerven-Fabriken aus Mangel an Aprikosen, die in diesem Jahre fast ganz versagt haben, große Mengen Pfirsiche verlangen. Zur Zeit werden 30—35 Mark gezahlt. Frühe Birnen erscheinen jetzt in großen Mengen auf dem Markte, zum Teil sehr kleine Früchte, für die nur 7 Mark pro Zentner gezahlt wurden, während gute, genuehreiche Frühbirnen mit 18—20 Mark verkauft werden. Wie von Büchtern berichtet wird, werden viele Birnenforten trotz des fruchtbareren Wetters die Größe wie in anderen guten Jahren nicht erreichen. Die Kirschernte im Königreich Sachsen scheint eine sehr gute zu werden. Der weiße Klar-Apfel, unsere früheste Apfelsorte, scheint immer noch recht häufig verbreitet zu sein, denn er wird weder bei der Vermittlungsstelle, noch in den Markthallen in nennenswerten Mengen angeboten. Er erzielt jetzt den Preis von 18—20 Mark. Charlamowsky, vielfach zu früh abgeerntet und deshalb ziemlich sauer, wird schon in größeren Mengen zum Verkauf angeboten. Besonders schöne Früchte sind mit 22 Mark bezahlt worden, kleinere Früchte mit 15—16 Mark, alles pro 50 Kilo.

— Ueber das Zusammenreffen eines Chemikers mit König Friedrich August in Tirol berichtet Herr Kaufmann Max Brenner unterm 29. Juli aus Welschnoofen (Südtirol): Am 27. d. M. unternahm ich mit meinen beiden Anaben eine Hochtour von hier über Köllner Hütte, Tschager Joch, Rasolet-Hütte, Graslaitenpaß und Hütte, um durch das Bärenloch und Tierfer Alpe zum Schlern zu gelangen. Auf der Köllner Hütte hörten wir bereits,

daß der König von der Rasolet-Hütte unterwegs sei und wie wir dann die steilen Felsen zum Tschager Joch hinaufstiegen, begegneten wir bereits einem österreichischen Gendarmen in voller Gala und nicht lange darauf, kurz vor dem Paß, auf der unsicheren Geröllhalde, trafen wir mit dem hohen Touristen selbst zusammen. Voran ging der Führer, dann Se. Majestät der König in einfachem Bergkostüm, hinter ihm der Fingeladjutant Oberst v. Wilsack und zum Schluß ein Kammerdiener. Sobald ich Sr. Majestät ansichtig wurde, brachte ich mit den Worten: „Drei treue Sachsen grüßen Ihren König auf Tiroler Boden“, ein dreifaches Hurra auf ihn aus, das in den wilden Felswänden des Rosengartens einen freudigen Widerhall fand. Sofort hielt Se. Majestät an, drückte seine Freude darüber aus, auch hier Sachsen zu treffen und vernahm anscheinend gern, daß wir Chemiker wären. Er fragte nach dem Ziel unserer Tour und wunderte sich über die Leistungsfähigkeit meiner beiden Anaben, an die er noch besonders einige Fragen über Alter u. richtete und sich freute, daß sie schon eine solche Bergwanderung ausstießen. Mit väterlichem Stolz erzählte er dann, daß er mit seinem „Jungen“ (Kronprinzen) gestern auch eine Tour auf den Schlern und Graslaitenpaß unternommen hätte. Mit dem Wunsche einer ferneren glücklichen Bergfahrt schied der Monarch von uns. Erwähnen möchte ich noch, wie unser König es versteht, sich durch sein einfaches, gewinnendes Wesen die Herzen der eingewohnten Bevölkerung im Sturme zu erobern.

— Wie uns ein Leser unseres Blattes, der gestern nach Berlin reiste, mitteilt, war in dem Personenzuge dort hin infolge Inkrafttretens der Fahrkartensteuer die vierte Wagenklasse derart überfüllt, daß die Passagiere mit Fahrkarten für diese Wagenklasse teilweise in dritter Klasse untergebracht werden mußten.

— Die Ausführung des Gesetzes über den Frachtkundenstempel hat im Eisenbahnverkehr zu Unzuträglichkeiten und deshalb geführt, weil die Eisenbahnverwaltung den Urkundenstempel nicht, wie im Gesetze vorausgesetzt, vom Aussteller des Frachtbriefes, sondern immer vom Frachtagahler einzieht. Die Beschwerden der industriellen Kreise hierüber hat der Centralverband Deutscher Industrieller in einer Eingabe an die zuständigen Behörden zum Ausdruck gebracht und die schnelle Aenderung des jetzigen zu Mißbilligkeiten zwischen Verkäufer und Käufer führenden Verfahrens beantragt.

— Bekanntlich ist von dem letzten Landtag eine vom Stadtrat zu Leipzig eingereichte Petition, den 30. November als Feiertag nicht mehr als allgemeinen Feiertag zu begehren, der Staatsregierung zur Kenntnisnahme überwiesen worden. Das Ministerium des Innern hat über die Frage, ob es aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen gerechtfertigt sein würde, der Petition Folge zu geben, ein Gutachten des Gewerbegerichts eingeholt. Der Ausschuß des Gewerbegerichts, bestehend aus je zehn Arbeitgebern und Arbeitnehmern, hat unter dem Vorsitz des Gewerbegerichts-Stellvertreters die Angelegenheit am Montag beraten und, lt. „Dr. Anz.“, einstimmig sein Gutachten dahin abgegeben, daß die Aufhebung des Hohneujahrestages im Interesse der weitaus überwiegenden Mehrheit der gewerblichen Bevölkerung nur zu empfehlen ist.

— Der Verband der Rabatt-Sparvereine Deutschlands, dem zur Zeit 186 Vereine mit etwa 35000 größtenteils dem Handwerker- und Kleinhandelsstande entstammende Mitglieder angehören, nahm auf seinem vierten Verbandstage in Pirna u. a. Stellung gegen die immer

mehr aufkommende Gepflogenheit, den eingekauften Waren Zugaben beizulegen. Der Verbandsvorstand wurde ermächtigt, bei den einzelnen Vereinen auf Beseitigung dieser Sonderzugaben hinzuwirken, durch deren Verteilung an die Konsumenten, die sich doch eigentlich sagen sollten, daß sie die Zugaben ebenso gut wie die Ware bezahlen müßten, die Kaufleute nur den Fabrikanten in die Tasche arbeiteten.

— Am 1. August trat zum Fahrscheinegesetz vom 1. Juni 1906 ein Nachtrag II in Kraft, der bei den Ausgabestellen in Dresden, Leipzig und Chemnitz, sowie bei den Bahnhöfen zum Preise von 10 Pfg. bezogen werden kann. Der Nachtrag enthält u. a. Bestimmungen über die Erhebung der deutschen Fahrkartensteuer. Hiernach wird vom 1. August an der Gesamtpreis der in einem Hefte vereinigten Fahrscheine für deutsche Strecken versteuert. Beigegeben ist eine Uebersicht der von der Steuer betroffenen Scheine unter Angabe des Betrages, mit dem jeder einzelne Schein bei der Ermittlung des der Steuer zugrunde zu legenden Gesamtpreises in Rechnung zu stellen ist. Der Nachtrag enthält ferner eine Aenderung der Bestimmungen über die Fahrkartenunterbrechung auf schwedische Bahnen. Hiernach ist z. B. die Fahrkartenunterbrechung auf Scheine der schwedischen Staatsbahnen über Entfernungen bis 168 km unentgeltlich, bei höheren Entfernungen dagegen nur nach Lösung einer besonderen Aufsichtskarte zulässig, deren Preis für I. Klasse 1,25 Kronen, II. Klasse 0,75 Kronen und III. Klasse 0,50 Kronen beträgt.

Rossen, 1. August. Einen Mord- und Selbstmordversuch verübte am Dienstag der Fabrikarbeiter Schürmeister. Er schoß mit einem Revolver auf sein vierjähriges Kind und dann auf sich selbst. Die Verwundungen aber waren bei beiden nicht tödlich. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht. Ein Streik mit seiner Frau, die ihn am Abend zuvor deshalb verlassen hatte, soll den dem Trunke ergebenen Mann zur Tat veranlaßt haben.

Wilsdruff. Der Stadtgemeinderat hat beschlossen, solchen unbemittelten Gewerbetreibenden und Gewerbeselbsthilfen, denen der Besuch der 3. Deutschen Kunstgewerbeausstellung in Dresden zur Förderung ihres Gewerbes und zur Ausbildung von Nutzen sein kann, aus den Beiträgen der Sparkasse freien Eintritt in die Ausstellung und nach Befinden auch das Fahrgehalt nach Dresden zu gewähren. — Ein ähnlicher Beschluß liegt auch aus Briesnitz vor.

Pirna, 31. Juli. Aus Niedergund berichtet man von der durch zwei Dresdener Kragler glücklich ausgeführten erstmaligen Besteigung des isolierten Nonnenfelsens. Mit großen Schwierigkeiten war namentlich der Abstieg verbunden. Er wird als geradezu lebensgefährlich geschildert. Hoffentlich machen das gewagte Kunststück nicht gleich solche nach, denen es hierzu an Erfahrung fehlt.

Pirna, 1. August. Aus Furcht vor Strafe wegen Urlaubsüberschreitung entschloß sich heute früh der bei Verwandten in Jessen aufhältlich gewesene Husar Weiß vom 18. Großenhainer Husarenregiment seiner Uniform und schlenderte in Zivilkleidung nach Pirna zu. Auf die eingegangene Meldung wegen Festnahme des Genannten konnte die Spur bald aufgefunden werden und war hauptsächlich ein Radfahrer dem Deserteur bis an das „Carola-bad“ scharf auf den Fersen. In seiner Flucht arg bedrängt, warf Weiß das die Uniform enthaltende Paket fort und sprang unterhalb des Schmiedischen Bades in die Elbe in der Absicht, sich zu ertränken. Diesen Vorgang hatte der auf dem Bade angestellte Bademeister Otto bemerkt, und ging derselbe mit Schluß und Stafen sofort ans Ret-